

Polizeipräsidium München

Abteilung Einsatz - E 21



PP München - E 21 * Postfach 330329 * 80063 München

per E-Mail

Kreisverwaltungsreferat
VVB (KVR I/252)
Ruppertstraße 19
80446 München

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom: 11.12.2018
Unser Zeichen:
Unsere Nachricht vom:

Sachbearbeitung durch: [REDACTED]
Zimmer: [REDACTED]
Telefon: [REDACTED]
Telefax: [REDACTED]

Datum: 02.01.2019

**Antwort zu Ihrer Anfrage vom 11.12.18:
"Streetlife Festival / Corso Leopold: Frühere Aufbauzeiten und
Ausweitung des Corso Leopolds"**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit E-Mail vom 11.12.18, übersandten Sie uns die Anfrage „Streetlife Festival / Corso Leopold: Frühere Aufbauzeiten und Ausweitung des Corso Leopolds“.

Für die eingereichten Änderungsanträge ist es erforderlich, dass der bisherige Stadtratsbeschluss zu dieser Veranstaltung geändert wird. Deshalb bitten Sie um Stellungnahme zu den beigefügten Konzepten, wie aus Sicht der Polizei die Erweiterung des Veranstaltungsgeländes und des Zeitraums der Straßensperrung zu beurteilen ist.

Zu dem vorgelegten Antrag und dem Ausweitungskonzept nimmt das Polizeipräsidium München – Abteilung Einsatz E21, in Abstimmung mit den tangierten Dienststellen, wie folgt Stellung:

Antrag: „Anträge von Green City und Corso Leopold zur Verlängerung der Aufbauzeit und Straßensperrung am Samstag bereits ab 09.00 Uhr (statt bisher 12.00 Uhr)“

Dem Antrag auf Ausweitung der Sperrzeit der Fahrbahn zwischen Odeonsplatz und Münchner Freiheit ab 09:00 Uhr, zum Zwecke des sicheren Aufbaus, steht aufgrund der vorgebrachten Sicherheitsgründen aus unserer Sicht nichts entgegen.

Der Radverkehr sollte allerdings bis Veranstaltungsbeginn aufrechterhalten werden, da der erste Veranstaltungstag ein Werktag ist.

Des Weiteren ist die Querung der Ludwigstraße auf Höhe des Altstadttring-Tunnel bis Veranstaltungsbeginn – zumindest für den MVG - zu gewährleisten.



Ausweitungskonzept: „Konzept vom Corso Leopold e.V. zur Ausdehnung des Veranstaltungsgeländes bis zum Schwabinger Tor (südlich des Petuelrings)“

- Für eine sichere Durchführung der Veranstaltung ist es erforderlich, dass der gesamte Veranstaltungsbereich erkennbar abgesperrt ist. Somit wäre vom Odeonsplatz bis zur Parzivalstraße der gesamte Verkehrsraum (Leopoldstraße/Ludwigstraße) für den Fahrverkehr zu sperren. Im Veranstaltungsbereich darf während der Veranstaltung keinerlei Fahrverkehr stattfinden. Dies betrifft sowohl Radfahrer, als auch den ÖPNV und insbesondere Probefahrten mit Fahrzeugen rund um die e-Mobilität.
- Die anfangs angedachte Querung/Durchschleusung des Individualverkehrs an der Potsdamer Str./Rheinstr. wird als äußerst kritisch angesehen und aus polizeilicher Sicht nicht befürwortet. Die zu erwartenden Fußgängerströme lassen sich erfahrungsgemäß nicht durch eine Lichtsignalanlage aufhalten. Somit ist zu erwarten, dass die Fußgänger auch bei Rotlicht die Fahrbahn überqueren und es infolgedessen zu gefährlichen Situationen und zumindest zu verbalen Auseinandersetzungen mit Fahrzeugführern kommt.

Die vorgebrachte und beantragte Querung/Durchschleusung des MVG-Busses an der Potsdamer Str./Rheinstr. wird auch als äußerst kritisch angesehen und aus polizeilicher Sicht nicht befürwortet.

Wie problematisch dieses Thema ist, zeigen die Erfahrungen mit der „Busschleusung“ Leopold-/Martius-/Franz-Joseph-Straße. Hier war trotz erhöhtem zusätzlichem Ordneinsatz eine Querung der Veranstaltungsfläche für die Busse nur sehr schwer möglich. Eine Unterbrechung der Fußgängerströme gestaltete sich als kaum realisierbar. Eine Vielzahl der Veranstaltungsbesucher setzte ihren Weg unbeirrt fort, was zur Folge hatte, dass die Busse immer wieder bis zum Stillstand abbremsen mussten, um Unfälle zu vermeiden.

Dieses Szenario ist auch an der angedachten Querungsstelle Potsdamer Str./Rheinstr./Leopoldstr. zu erwarten. Dies gilt sowohl bei einer Öffnung des Verkehrsraums für alle Verkehrsteilnehmer, als auch bei einer Einschränkung nur für Busse der MVG.

- Die Dienststelle der PI 13 (Johann-Fichte-Str. 6) liegt auf der Ostseite der neuen Veranstaltungsfläche. Laut Plan ist eine Sperrung der Einmündung Johann-Fichte-/Leopoldstraße vorgesehen. Die Erreichbarkeit bzw. die Einsatzfähigkeit der Polizeiinspektion 13 wird in erheblichem Maße eingeschränkt. Auch für die Dienstfahrzeuge ist das Befahren der Veranstaltungsfläche nicht zulässig. Somit bleibt zum Ausrücken der Einsatzfahrzeuge nur das untergeordnete Straßennetz östlich der Veranstaltungsfläche. Diese Straßen östlich der Leopoldstraße bis zu den Isarauen (Englischer Garten) sind überwiegend zu schmal, um einen fließenden Begegnungsverkehr zuzulassen. Dadurch ist ein Ausrücken im Alarmfall mit erheblichen Schwierigkeiten, Einschränkungen und einer erhöhten Unfallgefahr verbunden. Um in den überwiegend westlich der Veranstaltungsfläche gelegenen Dienstbereich zu gelangen sind für die Einsatzkräfte großräumige Umfahrungen notwendig. Hierbei ist mit hohem Verkehrsaufkommen und Stau auf allen umliegenden Straßen zu rechnen. Dies steht im Widerspruch zur geforderten schnellen Hilfeleistung. Ein Befahren der Veranstaltungsfläche ist

Dienstgebäude
Ettstraße 2
80333 München

MVV-Haltestelle
Marienplatz:
S1 - S8, U3, U6; Bus 52, 131
Karlsplatz/Stachus:
S1 - S8, U4, U5,
Straßenbahn 17-21, 27
Bus N40

Telefon (Vermittlung)
089/2910-0
Telefax
089/2910-2059

E-Mail-Adresse
pp-mue.muenchen.e21@polizei.bayern.de
Internet
<http://www.polizei.bayern.de/muenchen>

Bankverbindung des PP München
Bayer, Landesbank München
Konto-Nr. 00 00 02 04 98 (BLZ 700 500 00)
SWIFT: BYLADEM3
IBAN: DE91 7005 0000 0000 0204 98



auch im Einsatzfall mit Sondersignalen aufgrund der Besuchermasse und damit verbundenen Gefahren eher nicht möglich.

Selbiges gilt für Feuerwehr, Rettungswagen und Notarzt. Hier kommt erschwerend hinzu, dass diese Rettungsfahrzeuge noch erheblich breiter sind als die Einsatzfahrzeuge der Polizei.

- Die Erreichbarkeit des Krankenhaus Schwabing, welches westlich der Veranstaltungsfläche liegt, wird durch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen in der Parzivalstraße eingeschränkt. Der gesamte, auf der Leopoldstraße stadteinwärts fahrende, Verkehrsstrom müsste über die Parzivalstraße auf die Belgradstraße abgeleitet werden. Diese ist jedoch auf Grund ihrer baulichen Ausgestaltung nicht geeignet eine derartige Verkehrsmenge aufzunehmen.
- Da ein Queren der Veranstaltungsfläche (von Osten nach Westen bzw. umgekehrt) im Bereich zwischen Oskar-v.-Miller-Ring (unten durch den Altstadtringtunnel) und Schenkendorfstraße (Entfernung ca. 3,8 km) nicht möglich ist, wird sich der gesamte Individualverkehr durch eben dieses nachgeordnete Straßennetz in den Wohngebieten bewegen, wodurch es zu starken Behinderungen und Stauungen, sowie Beeinträchtigungen für die Anwohner kommt.

Selbiges betrifft die Wohngebiete westlich der Veranstaltungsfläche. Auch hier ist das nachgeordnete Straßennetz großteils sehr eng, wodurch der Verkehrsfluss stark beeinträchtigt wird. Eine Umleitung von MVG Bussen würde hier eine Vielzahl von Haltverboten erforderlich machen, um ein Vorankommen der Fahrzeuge in den Nebenstraßen zu ermöglichen. Durch den erwarteten Ausweichverkehr in den Wohngebieten ist jedoch eine Aufrechterhaltung der Buslinien nicht zu gewährleisten.

Die einzigen verbleibenden Verkehrswege von Osten nach Westen und umgekehrt sind im Norden der Mittlere Ring und im Süden der für Kraftfahrzeuge über 3,5 Tonnen gesperrte Altstadtringtunnel. Die verkehrlichen Auswirkungen auf den Individualverkehr sind insbesondere am Samstag als erheblich einzustufen.

- Die vorgesehene Wendemöglichkeit in der Ungererstraße ist aufgrund der nur 6m breiten Fahrbahn voraussichtlich nicht möglich bzw. führt zu riskanten Fahrmanövern und langen Rückstaus.
- Gewerbebetriebe und Hotels entlang der Erweiterung wären nicht mehr oder nur stark eingeschränkt erreichbar.
- Wenn Teile der Fahrbahn der Leopoldstraße als Veranstaltungsraum ausgewiesen werden, halten wir die Einstellung des Trambahn-Verkehrs aus Sicherheitsgründen für unumgänglich. Die Trambahn rollt verhältnismäßig geräuscharm und würde erst sehr spät oder überhaupt nicht wahrgenommen. Sie verläuft im Veranstaltungsbereich bzw. durchschneidet diesen. Eine Teilabschaltung der Oberleitungen ist nach unserem Kenntnisstand nicht möglich. Die sicherste Variante für die Veranstaltungsbesucher ist aus unserer Sicht deshalb die Einstellung der Tramlinie im Veranstaltungsbereich.

Dienstgebäude
Eitsstraße 2
80333 München

MVV-Haltestelle
Marienplatz:
S1 - S8, U3, U6; Bus 52, 131
Karlsplatz/Stachus:
S1 - S8, U4, U5,
Straßenbahn 17-21, 27
Bus N40

Telefon (Vermittlung)
089/2910-0
Telefax
089/2910-2059

E-Mail-Adresse
pp-mue.muenchen.e21@polizei.bayern.de
Internet
<http://www.polizei.bayern.de/muenchen>

Bankverbindung des PP München
Bayer. Landesbank München
Konto-Nr. 00 00 02 04 98 (BLZ 700 500 00)
SWIFT: BYLADEMM
IBAN: DE91 7005 0000 0000 0204 98



- Für die Sicherung des Veranstaltungsbereichs - gegen unberechtigtes Einfahren mit Fahrzeugen - wäre ein deutlich erhöhter Aufwand notwendig. Unter anderem müsste die MVG-Busquerung der Leopoldstraße Höhe Potsdamer-/Rheinstraße analog Franz-Joseph-/Mariusstraße gestaltet werden. Die Busse der MVG können die sonst üblichen s-förmigen Schikanen (mittels Betonelemente) nicht passieren, weshalb die einzige statische Alternative eine Bepflanzung der Leopoldstraße selbst ist, um ein Einbiegen in Nord-/Südrichtung zu erschweren. Die geradlinige Querung der Leopoldstraße mit hoher Geschwindigkeit wäre – wie auch an der Mariusstraße – ungehindert möglich, nahezu ohne Reaktionszeit für die Menschenmassen im Kreuzungsbereich.

Darbietungen:

Die Konzepte hinsichtlich der angekündigten Darbietungen rund um die e-Mobilität sind unserer Meinung nach unausgereift und unvollständig. Zu den eingesetzten e-Shuttle Fahrzeugen sowie den e-Testfahrzeugen wurden keine näheren Angaben gemacht. Jegliche Art der Probefahrt ist nur im Veranstaltungsbereich und ausschließlich in komplett eingezäunten Bereichen zu ermöglichen. Das heißt, dass innerhalb des Veranstaltungsgeländes ein voll umzäuntes Areal errichtet werden muss, dass gegen Betreten durch Fußgänger bzw. gegen Verlassen mit dem „Probefahrzeug“ zu sichern ist. Dies betrifft auch den angekündigten (autonom fahrenden) Shuttle-Service. Hierzu wäre der gesamte Streckenverlauf vollumfänglich abzusperren/einzuzäunen (Gitter) und gegen unbefugtes Betreten bzw. Queren mittels Ordnern zu sichern. Die Trambahn-Trasse ist als Absicherung allein nicht geeignet.

Das Vorstellen des Flugtaxi beziehungsweise das Benutzen des Flugtaxi müsste detailliert geklärt werden, ebenso die verkehrlichen Einzelheiten und die Sicherheitsaspekte.

Fazit:

Wegen der genannten Gründe wird aus Sicht des PP München - E21 eine Erweiterung der Veranstaltungsfläche in dem beantragten Ausmaß als äußerst problematisch beurteilt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

[Redacted signature]

Dienstgebäude
Eitstraße 2
80333 München

MVV-Haltestelle
Marienplatz:
S1 - S8, U3, U6; Bus 52, 131
Karlsplatz/Stachus:
S1 - S8, U4, U5,
Straßenbahn 17-21, 27
Bus N40

Telefon (Vermittlung)
089/2910-0
Telefax
089/2910-2059

E-Mail-Adresse
pp-mue.muenchen.e21@polizei.bayern.de
Internet
<http://www.polizei.bayern.de/muenchen>

Bankverbindung des PP München
Bayer. Landesbank München
Konto-Nr. 00 00 02 04 98 (BLZ 700 500 00)
SWIFT: BYLADEMM
IBAN: DE91 7005 0000 0000 0204 98